

## **Erfahrungsbericht Beijing Institute of Technology Sommersemester 2018**

Im Rahmen meiner Masterarbeit hatte ich die Möglichkeit an dem Austauschprogramm zwischen dem Lehrstuhl für Betriebliche Informationssysteme am KIT und dem Beijing Institute of Technology (BIT) in China teilzunehmen. Der drei monatige Aufenthalt am BIT war eine großartige Gelegenheit für mich einen ganz neuen Kulturraum kennen zu lernen und gleichzeitig ein Teil der wissenschaftlichen Arbeit für meine Abschlussarbeit durchzuführen. In diesem Bericht werde ich einige meiner persönlichen Erfahrungen wiedergeben und im besten Fall ein paar hilfreiche Tipps für zukünftige Teilnehmer geben.

Für die Unterstützung bei der Durchführung des Austauschprogrammes möchte ich mich vor allem bei Andreas Fritsch (KIT) und den Koordinatoren des International Office am BIT bedanken.

### ***Vorbereitung***

Zur Vorbereitung für den Aufenthalt am BIT haben mir zunächst die bisherigen Erfahrungsberichte der KIT Studenten sehr geholfen. Die offizielle Website des BIT ist leider häufig etwas langsam und bietet nur bedingt die notwendigen Informationen die man benötigt. Bei ungeklärten Fragen konnte ich mich aber immer auf die Hilfe von den Koordinatoren am BIT oder KIT verlassen. Vorausgesetzt man hat bereits ein passendes Thema und einen Betreuer für seine Abschlussarbeit gefunden, sollte man sich aus meiner Sicht um die folgenden Dinge frühestmöglich kümmern:

- die Registrierung am BIT um ein Einladungsschreiben zu erhalten
- die Anmeldung für ein Visa
- die Bewerbung um ein Wohnheimplatz
- Flugtickets
- Impfungen (Falls notwendig).

Bei der Bewerbung um einen Wohnheimplatz habe ich mich zunächst über ein Onlineformular beworben, zu dem man über das Bewerbungsportal des BITs gelangt. Allerdings war dieser Weg relativ erfolglos. Nachdem ich mich über ein anderes Formular beim International Office des BIT beworben habe hat es dann doch noch geklappt<sup>1</sup>. Zu beachten ist, dass man sich für den Hauptcampus (ZGC) bewerben sollte und nicht für den anderen Campus (LX) im Süden von Peking. Die beiden Campus liegen eine Stunde mit dem Bus voneinander entfernt.

Zur Reisezeit ist es zu empfehlen möglichst eine Woche vor Beginn des Semesters anzureisen, da zu der Zeit bereits einige Einführungsveranstaltungen statt finden. Allerdings bin ich selber erst in der Woche angereist in der das Semester bereits begonnen hat. Dadurch war es ein wenig aufwendiger sich zum Beispiel eigenständig um eine Telefonkarte zu bemühen (die Notwendig ist um den Internetzugang am BIT zu erhalten). Am Ende hat aber trotzdem alles ganz gut geklappt.

Zusätzliche Impfungen habe ich persönlich vor dem Aufenthalt in China nicht benötigt, aber zur Sicherheit sollte man Rücksprache mit einem Arzt halten. Entsprechend der Reisegebiete in China gibt es verschiedene Impfeempfehlungen.

---

<sup>1</sup> Formular nennt sich "Dormitory Application Form" und befindet sich unter folgendem Link:  
<http://isc.bit.edu.cn/admissionsaid/essap/internationalexchange/index.htm>

Für Peking haben allerdings meine bisherigen Impfungen ausgereicht.

Für die wissenschaftliche Arbeit (d.h. zur Recherche von wissenschaftlichen Artikeln) ist es notwendig einen funktionierenden VPN Zugang zu installieren. Der VPN Zugang über das KIT hat für mich am besten funktioniert<sup>2</sup>. Dies sollte man möglichst bereits vor der Anreise gemacht haben, da das Internet am BIT manchmal etwas langsam ist und manche Internetseiten komplett gesperrt sind.

Einige Apps die für mich hilfreich, bzw. notwendig waren, sind: WeChat (die gesamte Kommunikation mit meinem Betreuer am BIT lief über WeChat und teilweise war das Bezahlen ohne WeChat Pay auch auf dem Campus nicht möglich), Pleco (chinesisches Wörterbuch), und Ofo (ein App um Fahrräder auszuleihen – was bei mir allerdings nicht immer funktioniert hat).

Als weitere Vorbereitung für den Aufenthalt in China begann ich zunächst sehr optimistisch einige chinesische Vokabeln zu lernen<sup>3</sup>. Was davon am Ende übrig blieb war zumindest ein erstes Gefühl für die fremde Sprache und ein halbwegs brauchbares "Ni Hao". Ansonsten hatte ich allerdings eher wenige Vorkenntnisse über China und habe hauptsächlich während meines Aufenthaltes versucht diese Wissenslücke zu füllen.

### ***Wissenschaftliche Arbeit***

Ich habe die Zeit am BIT vor allem zur Recherche-Arbeit für das Thema meiner Master-Thesis genutzt. Dabei hatte ich vor allem Unterstützung durch meine Betreuerin am KIT die stets sehr hilfsbereit und flexibel war. Am BIT hatte ich einen festen Arbeitsplatz in einem Büro mit anderen Studenten die ebenfalls ihre Masterarbeit geschrieben haben. Als Alternative ist es auch möglich in der Bibliothek oder im Studentenwohnheim einen Platz zum Arbeiten zu finden.

Mein offizieller Betreuer am BIT war von der School of Software. Er war sehr nett und hilfsbereit, auch wenn er mir bei dem Thema meiner Masterarbeit nicht direkt helfen konnte. Allerdings hat er mir zumindest einige formale Tipps für die Abschlussarbeit gegeben.

Insgesamt würde ich sagen, ist der Aufwand für das Schreiben der Abschlussarbeit im Rahmen des Austauschprogrammes etwas größer als wenn man die Arbeit in Karlsruhe schreibt. Das liegt vor allem am Organisationsaufwand und an der etwas erschwerten Kommunikation mit dem/der Betreuer\*in am KIT. Hinzu kommt, dass die Internetverbindung am BIT nicht immer ganz optimal ist. Allerdings hat sich der Zusätzliche Aufwand absolut gelohnt und es ist sicher auch möglich für bestimmte wissenschaftliche Themen passende Ansprechpartner am BIT zu finden.

### ***Aktivitäten am BIT***

Zunächst habe ich den Chinesisch-Sprachkurs besucht, der für alle internationalen Studenten am BIT angeboten wird. Der Kurs ist relativ arbeitsintensiv, da er aus drei Unterrichtseinheiten pro Woche besteht. Dazu kommen regelmäßige Tests und Hausaufgaben. Insgesamt würde ich allerdings sagen, dass mir der Kurs für mein Sprachverständnis nicht so viel geholfen hat. Dies lag vor allem daran, dass der

---

<sup>2</sup> <https://www.scc.kit.edu/dienste/openvpn.php>

<sup>3</sup> Einen Podcast zum Chinesisch lernen den ich empfehlen kann, findet man unter:  
<https://player.fm/series/swr2-chinesisch-fr-anfnger>

Fokus des Unterrichts hauptsächlich auf dem Erlernen chinesischer Schriftzeichen lag. Trotzdem war der Unterricht sehr interessant und ich würde jedem empfehlen es zumindest auszuprobieren.

Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit einen Tai Chi Kurs zu belegen der von der Universität angeboten wurde. Der Kurs fand abends einmal in der Woche statt und hat keine Vorkenntnisse erfordert. Außerdem gibt es mehrere Badminton, Basketball und Fußball-Felder die man reservieren kann.



*Das Badminton Stadion wurde für die Olympischen Spiele 2008 gebaut und befindet sich direkt auf dem Campus des BIT.*

### **Tipps**

Auf dem Campus selbst gibt es mehrere Kantinen, die Frühstück, Mittag und Abendbrot anbieten. Außerdem gibt es mehrere kleine Supermärkte. Es lohnt sich aber auch die unmittelbare Umgebung um dem Campus herum zu entdecken. Es gibt direkt in der Nähe vom Campus einige sehr gute Restaurants und Cafés sowie größere Supermärkte.

Laut dem International Office kostet der Transfer vom Flughafen zum BIT 120 CNY, ich musste allerdings 350 CNY bezahlen. Man kommt wesentlich günstiger mit der Metro vom Flughafen bis zum BIT (Weigongcun Station). Allerdings kann es mit viel Gepäck auch etwas umständlich sein die Metro zu benutzen. Wenn es aber nicht gerade zur Rush-hours Zeit ist, ist es grundsätzlich machbar. Diese wesentlich günstigere Option habe ich dann auch für meinen Heimweg gewählt.

WeChat Pay ist nach meiner Erfahrung, die häufigste Bezahlmethode in Peking. Direkt auf dem Campus, lässt sich meistens auch mit der Studentenkarte bezahlen, aber es gibt auch ein paar Restaurants in denen nur WeChat Pay akzeptiert wird. Da ich allerdings nur drei Monate in China verbracht habe, wollte ich für die kurze Zeit kein chinesisches Bankkonto eröffnen und konnte die Bezahl-App daher leider nicht nutzen. Mittlerweile soll es allerdings auch möglich sein, WeChat Pay mit einem ausländischen Konto nutzen zu können.

## Persönlicher Eindruck

Was mich an China mit am meisten fasziniert hat war die Vielfalt des Essens. Die vielen verschiedenen Kantinen auf dem Campus bieten eine so große Auswahl an Gerichten, dass ich während meiner drei Monate beinahe jeden Tag etwas Neues ausprobieren konnte. An die tägliche Portion Reis, die fast zu jedem Gericht dazu gehört habe ich mich auch schnell gewöhnt. Und wenn einem gelegentlich der Heißhunger nach etwas Vertrautem, wie Pizza oder Hamburger überkommt, findet man auch etwas passendes auf dem Campus oder in der unmittelbarer Nähe.

*Zu jedem guten  
chinesischen Essen gehört  
auch eine ordentliche  
Portion Reis.*



Eine etwas größere Herausforderung war für mich die Unterbringung im Wohnheim mit drei anderen Austauschstudenten auf einem Zimmer. Wir waren insgesamt vier Jungs in einem Zimmer und haben uns untereinander ganz gut verstanden. Vielleicht auch weil wir uns miteinander verstehen mussten auf dem relativ engen Raum. Aber auch wenn es eine ziemliche Herausforderung war, war es am Ende eine gute Erfahrung für mich.

Eine weitere Herausforderung war die hohe Luftverschmutzung an einigen Tagen in Peking. Die Luftverschmutzungswerte können jederzeit über das Internet abgerufen werden und häufig waren die Werte so hoch, dass die offiziellen Empfehlungen lauteten, sich draußen nicht sportlich zu betätigen und die Fenster zu den Wohnräumen geschlossen zu halten. Nach einer Weile hatte man sich zwar an die Umstände gewöhnt, aber es blieb trotzdem immer ein etwas ungutes Gefühl.

Zu den besten Erlebnissen, bei denen ich auch am meisten über China lernen konnte, gehören die Ausflüge in die Umgebung von Peking. In unmittelbarer Nähe von Peking befindet sich zum Beispiel die chinesische Mauer und die Nachbarstadt Tianjin (mit ebenfalls über 15 Millionen Einwohnern). Einige Stunden weiter entfernt befinden sich die Hafenstädte Shanghai und Qingdao. Außerdem gibt es natürlich in Peking jede Menge Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Ein weiteres Highlight waren natürlich die vielen netten Bekanntschaften mit den chinesischen Kommilitonen und vielen internationalen Studenten auf dem Campus und im Wohnheim.



*Die chinesische Mauer in unmittelbarer Nähe von Peking.*



*Der Neue Sommerpalast befindet sich nur einige U-Bahn Stationen vom BIT entfernt.*